

W 740 Nachdem unser Gegenteil mit unvor-
 schambten Munde fürgeben und in aller
 Welt unser Kirchen und derselbigen Lehrer
 ausgerufen, daß nicht zween Prädikanten
 gefunden, die in allen und jeden Artikeln
 der Augsburgischen Confession einig, son-
 dern dermaßen untereinander zutreffen und
 zutrennen, daß sie selbst nicht mehr wissen,
 was die Augsburgische Confession und
 M 726 derselben eigentlicher Verstand sei: haben
 wir nicht mit kurzen bloßen Worten oder
 Namen uns zusammen bekennen, sondern
 von allen fürgefallenen Artikeln, so allein
 unter den Theologen Augsburgischer Con-
 fession disputiert und angefochten, eine
 lautere, helle, unterschiedliche Erklärung tun
 wollen, auf daß meiniglich sehen möge, daß
 wir solchs alles nicht arglistigerweise vor-
 schlähen oder vordeden oder uns allein zum
 Schein vorgeben, sondern der Sachen mit
 Grund helfen und unser Meinung also hier-
 von dartuen wollen, daß auch unsere Wider-
 sachere selbst bekennen müssen, daß wir in
 solchem allen bei dem rechten, einfältigen,
 natürlichen und eigentlichen Verstand der
 Augsburgischen Confession bleiben, bei
 wöcher wir auch durch Gottes Gnade be-
 gehren standhaftig bis an unser Ende zu
 verharren, und soviel an unserm Dienst
 gelegen, nicht zusehen noch stillestehen
 wollen, daß derselben zuwider etwas in
 unsere Kirchen und Schulen eingeführet
 werde, dorinnen uns der allmächtige Gott
 und Vater unsers Herrn Jesu Christi zu
 Lehrern und Hirten gesetzt hat.

Darmit uns aber nicht stillschweigende
 oberzählten Kotten und Sekten verdammte
 Irrtumb zugemessen werden, welche meh-
 rersteils an denen Orten und sonderlich zu
 der Zeit heimlich, wie solcher Geister Art
 ist, eingeschlichen, da dem reinen Wort des
 heiligen Evangelii nicht Platz noch Raum
 gegeben, sondern alle desselben rechtschaffene

Illi enim sine fronte in toto Christiano
 orbe ecclesias nostras earumque sinceros
 doctores hactenus traduxerunt atque
 iactarunt: non reperiri duos saltem evan-
 gelicos concionatores, qui de omnibus et
 singulis articulis Augustanae Confes-
 sionis consentiant, sed tantas inter eos
 omnes esse dissensiones, ut ne quidem
 amplius norint, quae sit vera Augustana
 Confessio et ipsius genuina et germana
 sententia. Non igitur nudis et paucis
 verbis aut nominum nostrorum subscrip-
 tionibus tantummodo de nostro con-
 sensu testari voluimus, sed de omnibus
 articulis, de quibus ab Augustanae Con-
 fessionis theologis disceptatum fuit, per-
 spicuum, disertam, sinceram declara-
 tionem conscribere voluimus. Idque eo
 consilio fecimus, ut omnes intelligant,
 nos illas controversias et falsas opiniones
 neque malitiose dissimulare neque oc-
 cultare voluisse. Et deprehendent boni
 et intelligentes viri non hoc nos egisse,
 ut fucam et simulatam concordiam faceremus,
 nec ut malis istis medicinam
 aliquam superficialiam, sed ut remedia
 solida et vera adhiberemus. Itaque sen-
 tentiam nostram liquidissime proposui-
 mus, ut adversarios etiam nostros fateri
 oporteat, quod in tota hac controversi-
 arum tractatione et explicatione veram,
 simplicem, sinceram, genuinam atque
 propriissimam Augustanae Confessionis
 sententiam retinere voluerimus. Et sane
 in ea pia sententia per gratiam Dei con-
 stanter ad ultimum usque spiritum per-
 severare cupimus. Et quantum quidem
 proficisci a cura nostra rationibusque
 ministerii nostri potest, non connivebi-
 mus aut silentio nostro commitemus,
 ut aliquid, quod cum genuina et pia Au-
 gustanae Confessionis sententia pugnet,
 in ecclesias aut scholas nostras inveha-
 tur, in quibus nos Deus et pater Domini
 nostri Iesu Christi doctores et pastores
 esse voluit.

Ne quis autem tacitis nos cogitationi-
 bus accuset, quasi errores damnatos
 earum haeresium et sectarum (quarum
 supra paucis mentionem fecimus) ulla ex
 parte approbemus: facere non potuimus,
 quin publice coram tota ecclesia in hoc
 scripto protestaremur, nos illis erroribus
 omnibus (qualescunque et quotcunque

7 untereinander] miteinander z 11 oder] und z 12/3 sondern bis Artikeln > u
 16 lautere + und c 18/9 vorschlahen] vorschlagen c s verschleichen b (a: urspr. ver-
 scheuchen) 19 oder (1.)] und w 19/20 zum Schein] zwischen b, urspr. a 25 natür-
 lichen + [einfältigen] A eigentlichen] einfältigen b, urspr. a 28/9 | zu verharren |
 statt [zu bleiben] A 33 uns + Gott H Gott > H 35 und + zu u

Lehrer und Befenner verfolgt werden und die tiefe Finsternis des Papsttums noch regieret, und die armen einfältigen Leute, so des Papsttums öffentliche Abgötterei und falschen Glauben greifen müssen, in ihrer ⁵ Einfalt (leider) angenommen, was nach dem Evangelio genennet und nicht päpstlich war: haben wir nicht unterlassen können, uns darwider auch öffentlichen vor der ganzen Christenheit zu bezeugen, daß wir ¹⁰ mit derselben Irrtumb, es sein ihr viel oder wenig, weder Teil noch Gemein haben, sondern solche allzumal als unrecht und fehlerisch, der heiligen Propheten und Apostel Schriften, auch unserer christlichen und in Gottes Wort wohlgegründeten Augsburgerischen Konfession zuwider vorwerfen und vordammen. ¹⁵

tandem illi sint) nulla ex parte subscribere aut eos approbare, sed potius penitus relicere atque damnare, propterea quod eos impios et fanaticos esse et cum prophetica et apostolica doctrina atque cum pia nostra Augustana Confessione in verbo Dei probe fundata pugnare iudicemus. Atque illi sane errores maxime in iis locis et tum temporis potissimum irrepserunt (ut est ingenium fanaticorum spirituum), ubi sincero Christi evangelio locus non erat et unde omnes sinceri doctores et confessores evangelii fuere repulsi aut eiecti. Ubi enim crassissimae et plus quam Cimmeriae, ut dici solet, papatus tenebrae regnabant, ibi ^{W 741} miseri homines, qui pontificiam manifestissimam idololatriam et falsam doctrinam tantum non manibus palpant, ex ²⁰ mera simplicitate amplexi sunt, quicquid a papatu discrepabat et sub evangelii nomine ipsis obtrudebatur. Quorum malorum pontificia tyrannis, quae sinceram doctrinam persequitur, vel praecipua causa est. ²⁵

Irrige Artikel der Wiedertäufer¹.

ERRORES ANABAPTISTARUM. ^{M 727}

Als nämlich der Wiedertäufer irrige, fehlerische Lehre, die weder in der Kirchen-

Reiicimus et damnamus falsa Anabaptistarum dogmata, quae neque in ecclesia

1 werden] worden viele Hss Konf
7 päpstlich] papistisch t 11 ihr > c

5 müssen + leider ü 6 leider] wieder ü
12 Gemein] Gemeinschaft B

29 quae + iam recitabimus; ea enim

¹) Zum Ganzen: H. Bullinger, Der Wiedertäuferen Ursprung, Ursprung, Sekt, wäfen und gemeine irer leer Artikel ... Zürich 1561, dazu Mennonit. Lexikon I 291 ff. Protocol, Das ist Alle handlung des gesprechs zu Grandenthal inn der Churfürstlichen Pfalz (28. Mai bis 19. Juni 1571, über 13 Fragen) mit denen so man Wiedertäufer nennet, Heidelberg 1573, dazu Mennonit. Lexikon I 675 ff., Summarium der täuferischen Antworten 454 ff., Chr. Hege, Die Täufer in der Kurpfalz, 1908, RE³ VI 166 f. Nilsburger Artikel, bei Sachsse, Hubmaier 273. Rechenschaft unserer Religion, Leer, Glaubens, von den Brüdern, so man die Hutterischen nennet, aufgangen durch Peter Ryedeman (of. 1540) 1565, dazu E. Müller, Kommunismus 19 f. Urkunden 3. Gesch. des Bauernkrieges u. d. Wiedertäufer, hrsg. von H. Böhmer, 1910 (Kleine Texte, Liekmann, 50/51). H. Barge, Der deutsche Bauernkrieg in den zeitaen. Quellenzeugnissen. I, 1914. Zusammenstellungen der ausgebreiteten Literatur: RE³ I 481 ff. (Anabaptisten, dazu XXIII 39 f.; XIII 539 ff. (Münster, Wiedertäufer) und XXIV 190 f.; G. Wolf, Quellenkunde d. deutschen Reformationsgesch. I, 1915, 414 ff., 460 ff., 491 ff.; H. Bornkamm, Mystik, Spiritualismus u. d. Anf. d. Pietism. i. Luthertum, 1926 (Vortr. theol. Konf. Gießen) S. 20 Anm. 12. Auswahl: J. K. Seidemann, Thomas Münzer, 1842, K. Holl, Ges. Aufsätze 3. Kirchengesch. I², 1923, 420 ff. (Luther u. d. Schwärmer). J. Zimmermann, Thomas Münzer, 1925. H. Böhmer, Studien 3. Th. Münzer, Reformationsprogramm Leipzig 1922; Ges. Aufsätze 1927, 189 ff.: Th. Münzer u. d. jüngste Deutschland (= Allg. Ev. Luth. Kztg. 1923). Fr. O. zur Linden, Melchior Hoffmann, 1885, und RE³ VIII 222—227. W. Man, Balth. Hubmaier, Abh. 3. Mittl. u. Neueren Gesch. 40, 1912. C. Sachsse, D. Balth. Hubmaier als Theologe, Neue Stud. 3. Gesch. d. Theol. u. d. Kirche 20, 1914. R. Wollan, Die Hutterer, 1918. E. Müller, D. Kommunismus d. mähr. Wiedertäufer, 1927, Schr. VRG 142. H. Correll, Das schweizerische Täufermennonitentum, 1925. Mennonit. Lexikon (Hege, Neff), I, 1913. J. Menius, Vom Geist der Wiedertäufer, 1544.

noch in der Polizei, noch in der Haushaltung zu dulden und zu leiden¹, da sie lehren:

1. Daß unsere Gerechtigkeit vor Gott nicht allein auf dem einigen Gehorsam und Vordienst Christi, sondern in der Erneuerung und unser eigenen Frommkeit stehe² in welcher wir für Gott wandeln; welche sie das mehrer Teil auf eigene, sonderliche Satzunge und selbsterwählte Geisligkeit wie auf eine naue Muncherei³ setzen.

2. Daß die Kinder, so nicht getauft, für Gott nicht Sünder, sondern gerecht und unschuldig sein und also in ihrer Unschuld⁴ ohne die Taufe, derer sie nicht bedürfen, selig werden; vorleugnen und verwerfen also die ganze Lehre von der Erbsünde, und was derselben anhängig⁵.

3. Daß die Kinder nicht sollen getauft werden, bis sie zu ihrem Vorstand kommen⁶ und ihren Glauben selbst bekennen könnten.

4. Daß der Christen Kinder darumb, weil sie von christlichen und glaubigen Eltern geboren, auch ohne und vor der Tauf heilig und Gottes Kinder seien, auch der Ursach der Kindertauf weder hochhalten⁷ noch befördern, wider die ausgetrückte Wort der Verheißung, die sich allein auf die erstrecken, wölche den Bund halten und denselben nicht verachten, Gen. 17.⁸

Dei neque in politia neque in oeconomia tolerari possunt.

I. Quod iustitia nostra coram Deo non tantum in sola obedientia et unico merito Christi, verum etiam in nostra renovatione et propria iustitia (in qua coram Deo ambulamur) consistat. Et eam probitatem seu iustitiam Anabaptistae ut plurimum in peculiaribus observationibus et sua quadam electicia sanctimonia, quasi in quodam novo monachatu, collocant.

II. Quod infantes non baptizati coram Deo non sint peccatores, sed iusti et prorsus innocentes, et quod in sua illa innocentia sine baptismo (quo non indigeant) salventur. Et hac ratione negant atque reiiciunt Anabaptistae totam de originali peccato doctrinam et quicquid ad eam pertinet.

III. Quod docent infantes non esse baptizandos, donec usum rationis habeant et fidem suam ipsi confiteri possint.

IV. Infantes Christianorum ob eam causam (etiam sine baptismo et ante susceptum bapisma) sanctos et filios Dei esse, quod parentibus Christianis prognati sint. Unde et baptismum infantum non magni faciunt neque admodum urgent. Id quod pugnat cum expressis verbis promissionis, quae ad eos tantum pertinet, qui foedus Dei observant neque illud contemnunt.

1 in der > B 2 da] daß x 3 1.: die Ziffern im folgenden in A römisch!
8 sie > H Teil > k 11 sehen + etc. H 14/5 unschuldig] schuldig ä 16 derer]
darin a 18/9 und bis anhängig > c 19 anhängig] anhanget B anhänglich a
21 3.: H vertauscht Abs. 3 und 4 26 und glaubigen > w ü 27 vor der] von
dem x 28 auch] und x 29 der] die g m den w 29/30 befürdern] bedürfen H ö
31 Verheißung + Gott's H ö 32 den] seinen H ü denselben > H 33 Gen. 17. > H

10 electicia >

¹) Vgl. die Heraushebung der Dreigruppierung (1—7, 8—12, 13—15) in der Epitome.

²) Vgl. Holl, Ges. Auff. I² 428 ff.; E. Müller, Kommunismus 27 ff.; Sachsse, Hubmaier 171 f.; Nikolsb. Art. V; Frankenthal, Art. VI.

³) Epitome, S. 823, 11 fügt hinzu: „weil sie noch nicht zu ihrem Vorstand kommen“, vgl. Anm. 5.

⁴) Frankenthal, Art. IV; Sachsse, Hubmaier 197 ff., 266 ff. ⁵) Vgl. S. 1060, Anm. 2; Holl, Ges. Auff. I² 452: „Mündigkeitstaufe“; Frankenthal, Art. XII.

⁶) Darüber | Sachs. | Braunsch.-wölfenbüttel. Bed. zum TB (Hutterus 406) wünscht diesen wörtlich auch in Epitome übernommenen Einschub, ebenso die Möllner notationes (Bertram IIB 330); nach dem Bed. der niedersächs. Städte zum TB (Rehtmeyer IIIB 269) hat man dies schon in Torgau geplant, „ist aber im Umschreiben ausgelassen und ist gleichwohl nötig, ut addatur conclusioni.“ Das braunsch.-wölfenbüttelsche Bed. bezeichnet die abgewiesene Auffassung als error Calvini (vgl. Institutio IV 16, CR XXX 976 ff.).

⁷) Vgl. Frankenthal IV, dazu 33 Predigen IV 29 ff., 34 und zur Auslegung von 1. Kor. 7, 14 Frank, Theologie FC IV 386 Anm. 31 (Schlüsselburg, Catal. Haeret. XII 254).

⁸) Gen. 17, 4—8. 19—21.

5. Daß dies keine rechte christliche Versammlung noch Gemeinde sei, in derer noch Sünder gefunden werden¹.

6. Daß man kein Predigt hören noch besuchen soll in den Tempeln, darinnen zuvor päpstliche Messe gelesen worden.

7. Daß man nichts mit den Kirchendienern, so das heilige Evangelion vormüßigen Augsburgischer Konfession predigen und der Wiedertäufer Irrtumb strafen, zu schaffen haben, ihnen auch weder dienen noch etwas arbeiten, sonder als die Vorkehrer Gottes Worts fliehen und meiden solle².

8. Daß die Obrigkeit kein gottseliger Stand im neuen Testament sei³.

9. Daß ein Christenmensch mit gutem, unverletztem Gewissen das Amt der Obrigkeit nicht tragen könnte⁴.

10. Daß ein Christ mit unverletzten Gewissen das Amt der Obrigkeit in zufälligen Sachen wider die Bösen nicht brauchen noch derselbigen Untertanen ihren Gewalt anrufen mögen.

11. Daß ein Christenmensch mit gutem Gewissen keinen Eid für Gerichte schweren, noch mit Eide seinem Landsfürsten oder Oberherrn die Erbhuldigung tun könnte⁵.

12. Daß die Obrigkeit mit unvorletzten Gewissen die Übeltäter am Leben nicht strafen könnte⁶.

13. Daß ein Christ mit gutem Gewissen nichts Eigenes behalten noch besitzen könnte, sondern schuldig sei, daselbige in die Gemeinde zu geben⁷.

V. Non esse eam veram et Christianam ecclesiam, in qua peccatores reperiantur. 14

VI. Non esse conciones sacras audientis in iis templis, in quibus aliquando missae pontificiae sunt celebratae. 15

VII. Non habendum quicquam commercii cum ecclesiae ministris, qui et sanctum Christi evangelion iuxta piam Augustanae Confessionis sententiam docent et Anabaptistarum errores refutant, neque illis operam locandam, quin potius ut verbi Dei corruptores fugiendos atque vitandos esse. 16

VIII. Magistratus officium non esse (in novo testamento) genus vitae honestae et pio et Christiano dignum. 17

IX. Hominem pium salva conscientia officio magistratus fungi non posse. 18

X. Hominem Christianum illaesa conscientia officium magistratus, re ita postulante, adversus facinorosos facere et exsequi non posse, nec quemquam subditorum implorare opem magistratus debere. 19

XI. Christianos sana conscientia in foro civili iuramentum praestare aut principi ac magistratui suo fidem sub religione iurisiurandi astringere non posse. 20

XII. Quod magistratus sotes et morte dignos supplicio capitis afficere sine vulnere et labe conscientiae nequeat. 21

XIII. Hominem Christianum salva sua conscientia proprium tenere ac possidere non posse, sed oportere, quicquid id est, in communem fiscum conferre. 22

1 5.: in A: V aus IV usw. bis XVII aus XVI 2 noch (1.)] und H f g r s y ü
3 Sünder] Sünde(n) H g k n t w y 4—S. 1096, 11 6. Daß bis *nommen* > k
noch] und H f g o s x 16 sei > o x 19 unverletztem > x 20 könnte] könne Hss.
außer gr, Konf 21 Christ] Christenmensch q mit + gutem q 29 noch bis
Landsfürsten > v mit] [mit] > ein < s 30. 34. 36 könnte] könne Hss außer g m r x ä,
Konf 37 die > m x

19 posse + si ita res necessitasque ferat, ut facinorosi puniendi sint. Deinde ne subditis quidem magistratus sui opem implorare licere. 21/6 X. bis debere > Die folgenden Absätze werden daher statt von XI. bis XVII. von X. bis XVI. gezählt. 29 principi ac > 37 oportere] cogi

¹) Vgl. Holl, Ges. Aufss. I^a 451 ff. Sachsse, Hubmaier 189 ff., 264 ff. ²) Vgl. auch Nitschb. Art. I, bei Sachsse, Hubm. 273. ³) Vgl. Frankenthal, Art. X; Woltan, Hutterer 52 f.; anders Hubmaier: Sachsse 210 ff., Mau 123, 155. ⁴) Vgl. Frankenthal, Art. V; Woltan 52; anders Hubmaier: Sachsse 213. ⁵) Vgl. Frankenthal, Art. XI; Woltan 54; Mennonit. Lexikon I 535 ff. ⁶) Vgl. Woltan 52 f., dagegen Hubmaier, Sachsse 216. Vgl. zu den Abs. 8—12: CA XVI, S. 67 ff. u. Apol. XVI, S. 307 ff. ⁷) Vgl. Holl, Ges. Aufss. I^a 453; Böhmer, Ges. Aufss. 212; Woltan, Hutterer 59 ff.; L. Müller, Kommunismus 42 ff., 53 ff.

14. Daß ein Christ mit gutem Gewissen sein Gastgeber, Kaufmann oder Messerschmied sein könnte¹.

15. Daß Eheleute umb des Glaubens willen sich voneinander scheiden und eins das ander vorlassen und mit einem andern, das seines Glaubens ist, sich vorehelichen möge².

16. Daß Christus sein Fleisch und Blut nicht von Marien der Jungfrauen angenommen, sondern vom Himmel mit sich gebracht³.

17. Daß er auch nicht wahrer, wesentlicher Gott sei, sondern nur mehr und höher Gaben und Herrlichkeit dann andere Menschen habe⁴.

Und dergleichen andere Artifel mehr, wie sie dann untereinander in viel Haufen zertheilt, und einer mehr, der ander weniger Irrtumb hat, und also ihr ganze Seß im Grunde anders nichts dann eine neue Muncherei ist⁵.

XIV. Hominem pium sana conscientia non posse cauponariam aut mercaturam exercere aut arma conficere. 23

XV. Coniugibus propter religionis diversitatem divortium facere et matrimonium cum alia persona, quacum in religione conveniat, contrahere licitum esse. 24

XVI. Christum carnem et sanguinem suum non e Maria virgine assumpsisse, sed de coelo attulisse. 25

XVII. Christum non esse verum et essentialem Deum, sed duntaxat alios homines multitudine et excellentia donorum et gloriae superare. 26

Hos atque similes falsos articulos Anabaptistae profitentur. Et quidem in multas sectas sunt divisi, et alii plures, alii pauciores religionis errores amplectuntur. Tota vero ipsorum secta nil nisi novus quidam est monachismus. 27